

GERD GRUPE (Hg.)

... a deeper understanding of all music

Wolfgang Suppan zum 75. Geburtstag

**Shaker Verlag
Aachen 2010**

Gedruckt mit Unterstützung der
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
und der Steiermärkischen Landesregierung
Abt. Wissenschaft und Forschung – Abt. Volkskultur



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Copyright Shaker Verlag 2010

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-9646-9

ISSN 1867-4682

Cover-Illustration unter Verwendung von Notenbeispielen aus den Beiträgen von Klaus Aringer, Babak Nikzat und Malik Sharif

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • D-52018 Aachen
Telefon: 02407 / 9596-0 • Telefax: 02407 / 9596-9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Gerd Grupe (Hg.):

... a deeper understanding of all music. Wolfgang Suppan zum 75. Geburtstag

Band 23 der
Grazer Beiträge zur Ethnomusikologie/Graz Studies in Ethnomusicology

Aachen 2010, Shaker Verlag

John Blacking hat in seinem viel zitierten Standardwerk *How Musical Is Man?* (1973) den Versuch unternommen, einen weiten Bogen von kulturanthropologischen bis zu musikologischen Fragen zu spannen und beides in einem integrierten Ansatz zu verbinden, von dem er sich weit reichende Ergebnisse versprach:

„Ethnomusicology is not only an area study concerned with exotic music, nor a musicology of the ethnic – it is a discipline that holds out hope for **a deeper understanding of all music**“ (1973:31; Hervorhebung G.G.).

Sein Anliegen, in der Musikforschung den Menschen in den Mittelpunkt zu rücken, deckt sich mit dem Wolfgang Suppans, der sich in dieser Hinsicht auch ausdrücklich auf die Übereinstimmung mit Blackings musikanthropologischer Position beruft (s. Suppans Beitrag im vorliegenden Band), so dass es nahe lag, die hier zusammengestellten Beiträge unter ein Motto zu stellen, das diese inhaltliche Breite bekräftigt, auch wenn einige davon nicht von Ethnomusikologen stammen.

Bis auf einen sind alle Artikel aus einer internationalen Tagung hervorgegangen, die aus Anlass des 75. Geburtstages Wolfgang Suppans vom 7.-9. November 2008 in Anger (Steiermark) stattgefunden hat. Dabei waren Weggefährten (Oskár **Elschek**, Zoltán **Falvy**) des Jubilars ebenso vertreten wie derzeit an österreichischen Universitäten aktiv tätige Musikforscher/innen sowie einige jüngere Ethnomusikologen. Den umfassenden fachlichen Interessen **Suppans** entsprechend, der einleitend seinen eigenen Werdegang und seine Positionen selbst kurz skizziert, reicht das Spektrum von der Blasmusikforschung (Bernhard **Habla**) bis zur europäischen Kunstmusikgeschichte (Klaus **Aringer**), von ethnomusikologischen Fragen – darunter Beiträge zum Verhältnis von Musik und Tanz (Regine **Allgayer-Kaufmann**), zu Trance (August **Schmidhofer**) und zu Merriams *uses & functions*-Konzept (Gerd **Grupe**) – bis zum Jazz (Franz **Kerschbaumer**). Weitere Artikel, die sich mit nicht-westlichen Kulturen auseinandersetzen, behandeln den brasilianischen Musikbogen *berimbau* (Guido **Ladinig**) und die traditionelle Musik im Südiran (Babak **Nikzat**). Die Musik Österreichs kommt daneben aber keineswegs zu kurz, so in Studien zur Salzburger Landeshymne (Thomas **Hochradner**) und zu Bergmannsliedern in der Obersteiermark (Malik **Sharif**). Letztere, basierend auf der Bachelorarbeit des Autors, ist aus einem der Feldforschungsprojekte des Instituts für Ethnomusikologie an der Kunstuniversität Graz hervorgegangen, an denen unter der Leitung von Helmut **Brenner** Studierende aktiv beteiligt waren, worüber dieser in seinem Beitrag berichtet.